

Gustav Mödl – ein Nachruf

*Wenn das Joch der Barbarei drückt,
muß man kämpfen und darf nicht schweigen.
Wer in solcher Zeit schweigt,
verrät seine menschliche Sendung.*

Ernst Toller

Dieses Zitat könnte über dem Leben von Gustav Mödl stehen, der immer um der Sache Willen und niemals aus Opportunismus sich eingesetzt und gehandelt hat, selbst dann noch wenn es ihm persönliche Nachteile brachte. Am 26. Dezember 2005 verstarb der seit der Gründung 1973 aktive Vorsitzende der Ortsgruppe Weißenburg des Frankenbundes nach schwerer Krankheit.

Gustav Mödl wurde 1938 im mittelfränkischen Weißenburg geboren, dem er mit wenigen Intermezzi bis zu seinem Lebensende treu geblieben ist. Es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, daß er ein gelebtes Stück Weißenburg repräsentierte. Als Lehrer für Deutsch, Geographie und Geschichte am Weißenburger Werner-von-Siemens-Gymnasium praktizierte er in seiner unkonventionellen Unterrichtsweise Heimatgeschichte im globalen Kontext. In seiner jahrzehntelangen politischen Arbeit im Kreistag und Stadtrat verfocht er als unbequemer Liberaler und Mittelfranke immer die kommunalen Interessen im Sinne einer lebenswerten und durch regionale Kultur geprägten Welt.

Seine besondere Leidenschaft galt dem Denkmalschutz. Als Kreisheimatpfleger kämpfte er oft bis zur Selbstaufgabe für den Erhalt der historischen Bausubstanz in der Region. Sein profundes Wissen, das jederzeit abrufbar war, erlaubte ihm, mit schlagenden Argumenten den Zusammenhang zwischen einem Gebäude und seiner historischen Verwurzelung im Dorf oder in der Stadt ungewein anschaulich und lebendig zu vermitteln. Viele bedrohte Baudenkmale verdanken ihre



Sanierung seinem unermüdlichen Engagement und seiner Überzeugungskraft.

Für seine großen Verdienste in der praktizierten Kultur- und Heimatpflege, die auch unter vielem anderen die jahrelange Betreuung des Stadtarchivs Weißenburg und die Veröffentlichung von Büchern und Aufsätzen regionalhistorischer Themen einschloß, erhielt Gustav Mödl etliche Auszeichnungen, so auch 1981 die Bayerische Denkmalschutzmedaille überreicht vom damaligen Kultusminister Hans Maier sowie 2000 den Döderlein-Kulturpreis der Stadt Weißenburg.

Seine große Liebe zu Heimat, Kultur und Geschichte bündelte er in der Arbeit als Vorsitzender des Frankenbundes. Die inhaltlichen Statuten des Frankenbundes beschreiben auch das Lebenswerk von Gustav Mödl. Es war immer sein oberstes Ziel, die kulturellen Werte in Franken bewußt zu machen und zu pflegen. Wir verlieren mit Gustav Mödl einen äußerst empfindsamen Menschenfreund mit einem unerschöpflichen Wissen regionaler Kulturgeschichte.

Evelyn Gillmeister-Geisenhof